



## Presseinformation



Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 02304/755-347, Fax: 02304/755-318  
E-Mail: [gunda.vonfircks@kircheundgesellschaft.de](mailto:gunda.vonfircks@kircheundgesellschaft.de)  
Internet: [www.kircheundgesellschaft.de](http://www.kircheundgesellschaft.de)



**NACHHALTIGKEIT**  
**NIMMT** *QUARTIER*

Herne, 16. Januar 2017

### **Chancen für benachteiligte Stadtviertel** **Projektkongress „Nachhaltigkeit nimmt Quartier“**

Armut und Perspektivlosigkeit finden besonders in benachteiligten Quartieren ihr Zuhause. Deren Bewohnerinnen und Bewohner leiden unter Mangel an Teilhabe und großen Umweltbeeinträchtigungen. Sie betrachten sich selbst als Globalisierungs- und Modernisierungsverlierer – kurz als „abgehängt“. Die Notwendigkeit einer nachhaltigen Quartiersentwicklung und die Wege, wie betroffene Stadtviertel und ihre Bewohner von Umwelt- und Beteiligungsgerechtigkeit profitieren können, sind die Themen des Projektkongress „Nachhaltigkeit nimmt Quartier“ in der Akademie Mont-Cenis in Herne.

„Auf unserem Kongress wollen wir versuchen die ‚Nachhaltigkeit‘ und das ‚Quartier‘ miteinander ins Gespräch zu bringen. Wir fragen danach, wie eine nachhaltige Entwicklung in den benachteiligten Stadtteilen aussehen muss, so dass sie nicht nur das große Ganze sondern ganz konkret die Sorge der Menschen vor Ort im Blick hat“, beschreibt Pfarrer Klaus Breyer, Leiter des Instituts für Kirche und Gesellschaft, den Inhalt der Tagung. Das Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen ist Träger des Projektes „Nachhaltigkeit nimmt Quartier“. Ein wichtiger Punkt ist dabei, dass sich die Anwohner an der Entwicklung beteiligen und ihre ganz speziellen Interessen und Bedürfnisse einbringen. Sie sollen die Zukunft ihres Viertels mitgestalten. Wissenschaftlich unterstützt wird das Projekt von der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW. Die Förderung hat die Deutsche Bundesstiftung Umwelt übernommen. Als Modellkommunen konnten die Städte Herne, Bochum und Castrop-Rauxel gewonnen werden.

Warum engagiert sich die Kirche in den Quartiersprojekten und geht damit eine ungewöhnliche Kooperation mit den Stadtverwaltungen ein? Eine Antwort darauf gibt Albert Henz, theologischer Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen: „Heute ist weder der Einzelne, noch der Familienverband, noch eine einzelne Institution – sei es Kommune, Wohlfahrtsverband oder Kirche – allein in der Lage, die vielfältigen Probleme in benachteiligten Quartieren zu lösen. Kooperation, gemeinsame Ressourcennutzung und vor allem die Aktivierung der Betroffenen sind angesagt.“

Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter:  
[www.nachhaltigkeit-nimmt-quartier.de](http://www.nachhaltigkeit-nimmt-quartier.de)